

Nordic Leipzig

Vibeke Frost Andersen
Maja Gade Christensen
Tuukka Haapakorpi
Gunnhildur Hauksdóttir
Tanja Koljonen
Conny Karlsson Lundgren
Elisabeth Moritz
Bjargey Ólafsdóttir
Martin Strähle
Anna Taina-Nielsen

...

Anna-Louise Rolland

in collaboration with
LIA (Leipzig International Art Programme)

Goethe-Institut in Denmark, Finland, Norway and Sweden

Vlado & Maria Ondrej
Atelier für zeitgenössische Radierungen Leipzig



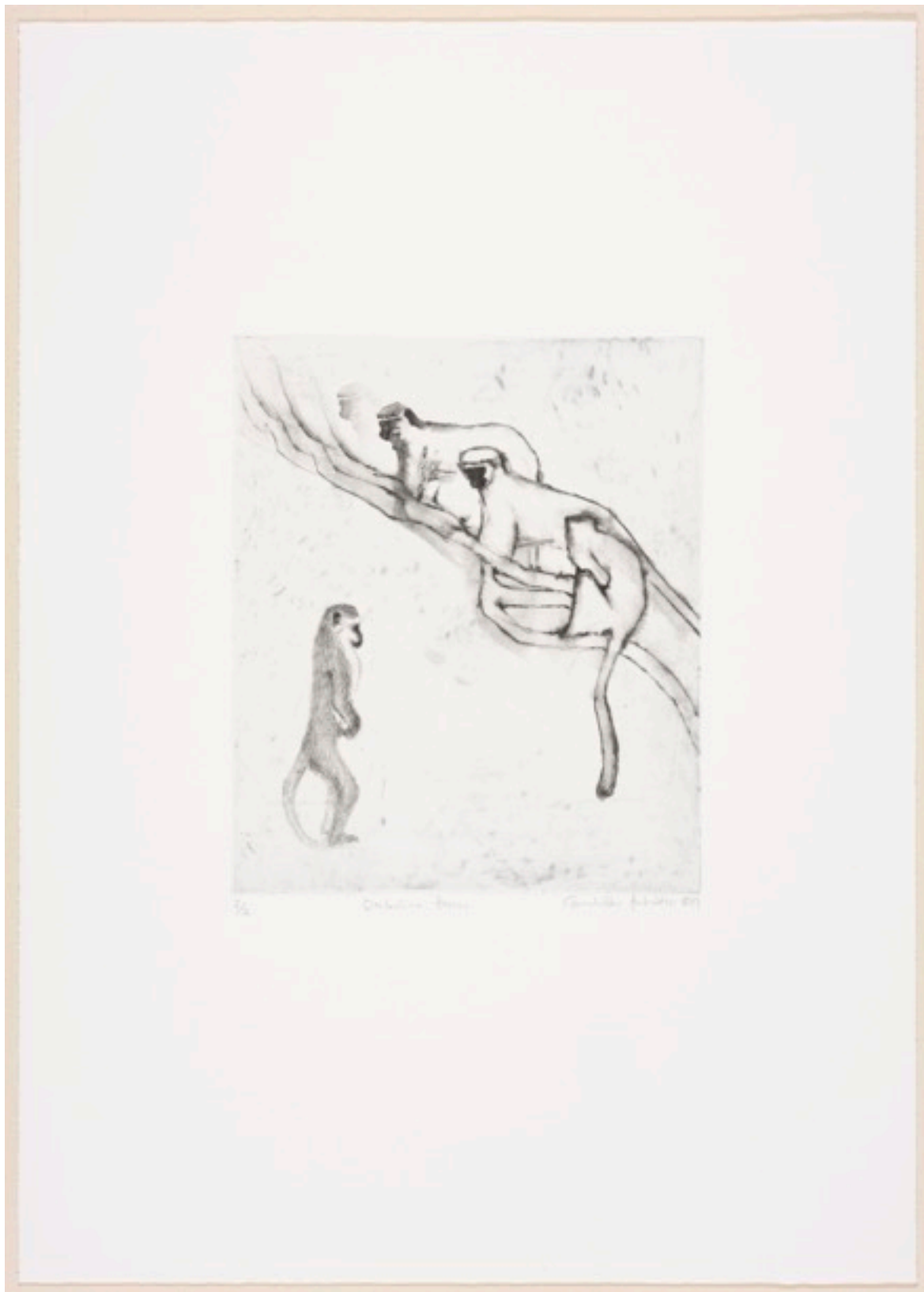
artist: Vibeke Frost Andersen (Norway)
title: LEIPZIGER NEUSEEN LAND SÜD
technique: Photogravure
image size: 30 cm x 42 cm
paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm
edition: 7
year: 2019
cooperationpartner for realisation:
Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: **Maja Gade Christensen** (Denmark)
title: Sedimente
technique: Photogravure
image size: 14 cm x 14 cm
paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 30 cm x 30 cm
edition: 12 unikate
year: 2019
cooperationpartner for realisation:
Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Tuukka Haapakorpi (Finland)
title: Animal Remains Illustration no:n
technique: etching / Ätzzradierung
image size: 36,5 cm x 50 cm
paper / size: Hahnemühle 300g / 50 cm x 70 cm
edition: 7
year: 2019
cooperationpartner for realisation:
Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Gunnhildur Hauksdóttir (Iceland)

title: Borderline Human

technique: Photogravure / two color / punziert

image size: 31 cm x 26 cm

paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm

edition: 7 + 1 a.p.

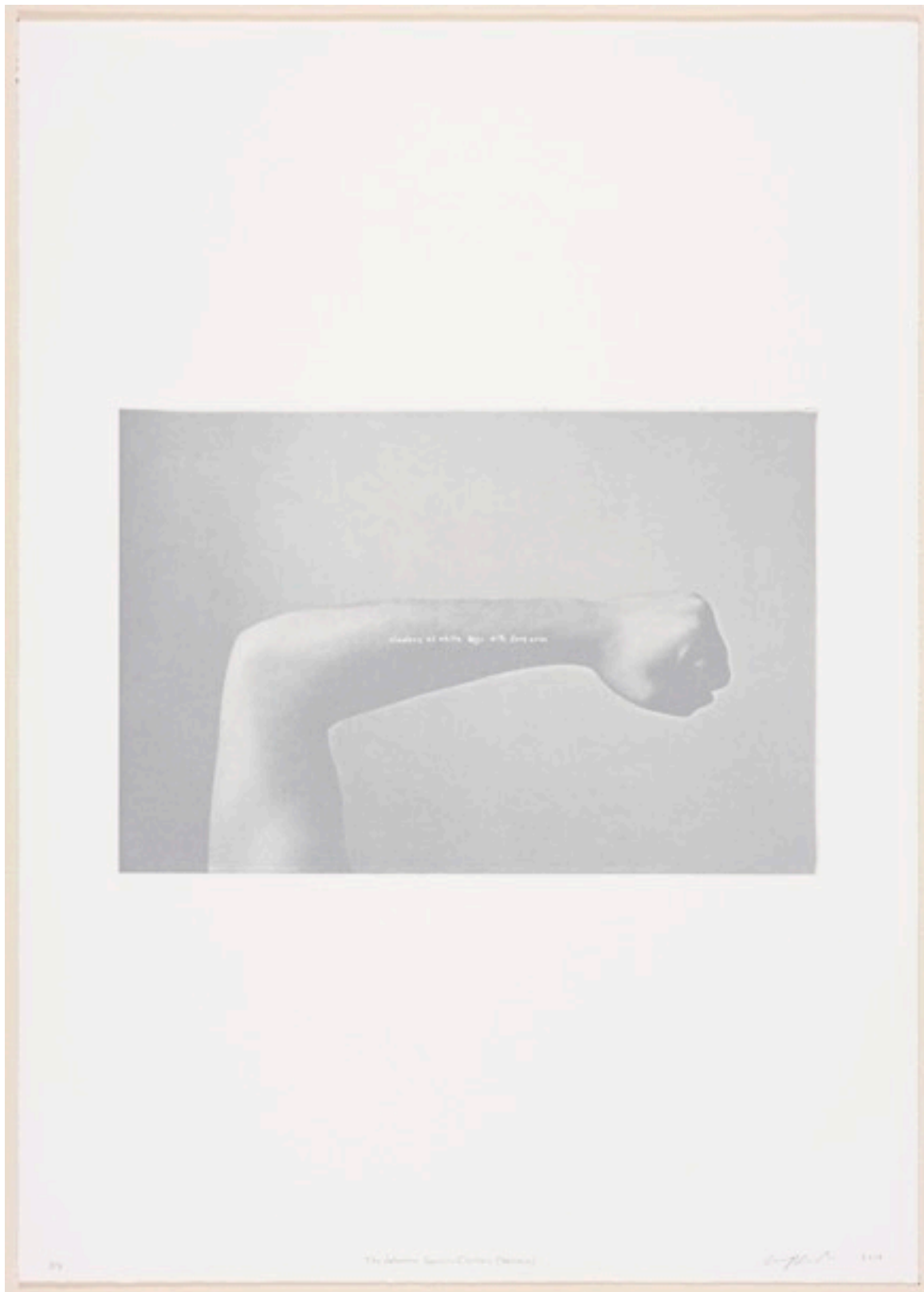
year: 2019

cooperationpartner for realisation:

Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Tanja Koljonen (Finland)
title: COUNT ALL AND Repeat
technique: Photogravure
image size: 20 cm x 24,5 cm
paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm
edition: 7
year: 2019
cooperationpartner for realisation:
Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Conny Karlsson Lundgren (Sweden)
title: The Johanna Series-Cluster (Forearm)
technique: Photogravure
image size: 26 cm x 39 cm
paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm
edition: 7 + 1 a.p.
year: 2019
cooperationpartner for realisation:
Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Conny Karlsson Lundgren (Sweden)
title: The Johanna Series-Cluster (Wrist)
technique: Photogravure
image size: 26 cm x 39 cm
paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm
edition: 7 + 1 a.p.
year: 2019
cooperationpartner for realisation:
Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Elisabeth Moritz (Sweden)

title: Vaterland

technique: Photogravure überzeichnet

image size: 25 cm x 16,5 cm

paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm

edition: 7 + 1 a.p.

year: 2019

cooperationpartner for realisation:

Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Elisabeth Moritz (Sweden)

title: Mutterland

technique: Photogravure überzeichnet

image size: 25 cm x 16,5 cm

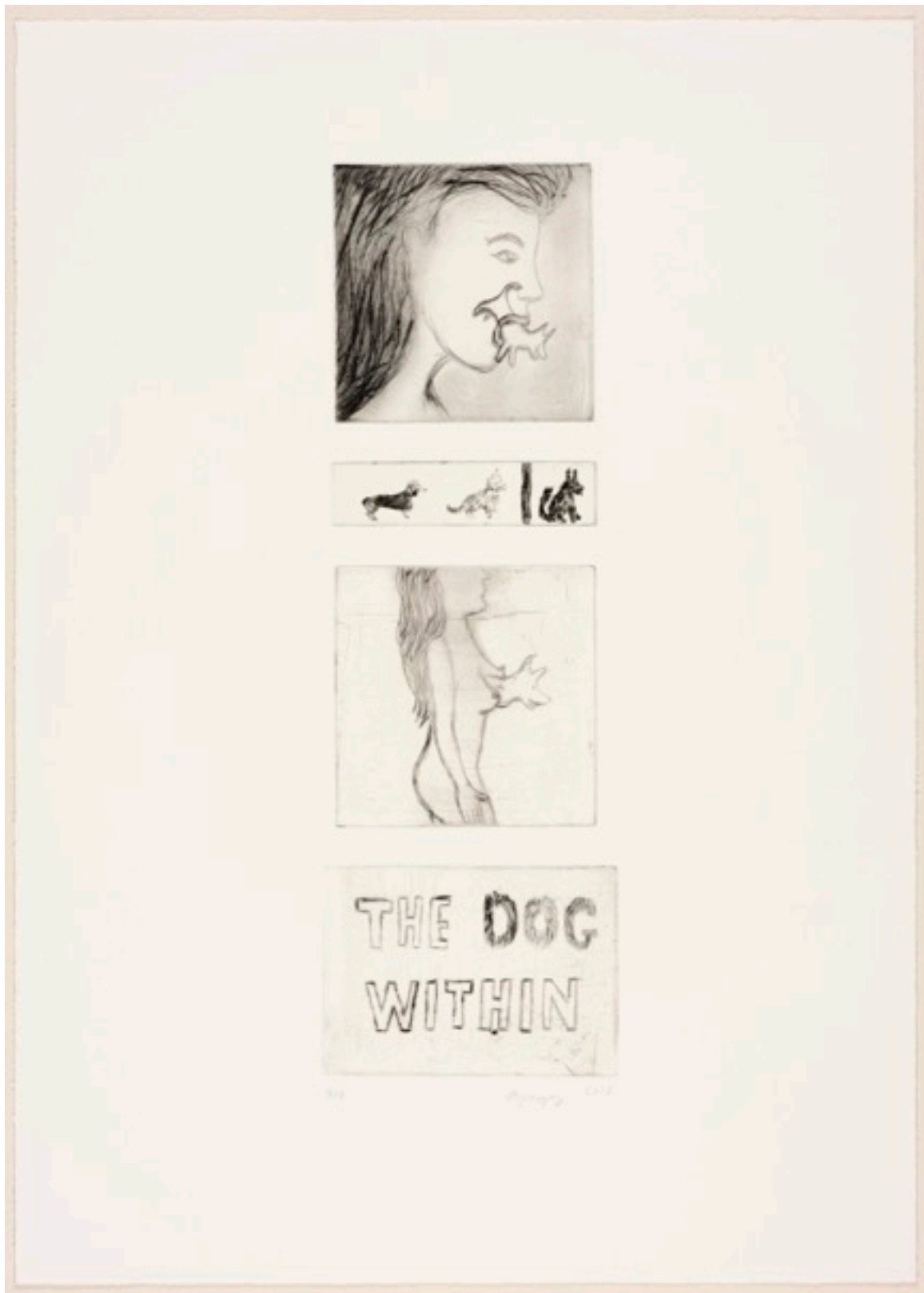
paper / size: Zerkall Alt Bern 340g weiß / 70 cm x 50 cm

edition: 7 + 1 a.p.

year: 2019

cooperationpartner for realisation:

Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Bjargey Ólafsdóttir (Iceland)

title: the dog within

technique: Photogravure

image size: 70 cm x 50 cm

paper / size: Büttenpapier Hahnemühle, 300g / 70 cm x 50 cm

edition: 7 + 1 a.p.

year: 2019

cooperationpartner for realisation:

Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Martin Stråhle (Norway / Sweden)

title: DYRKAN I

technique: Photogravure

image size: 30 cm x 42 cm

paper / size: Büttenpapier Hahnemühle, 300g / 50 cm x 70 cm

edition: 7 + 1 a.p.

year: 2019

cooperationpartner for realisation:

Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig



artist: Anna Taina - Nielsen (Denmark)

title: Stamped reflection

technique: Photogravure

image size: 30 cm x 42 cm

paper / size: Büttenpapier Hahnemühle, 300g / 50 cm x 70 cm

edition: 7 + 1 a.p.

year: 2019

cooperationpartner for realisation:

Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig

BILD SPRACHE SPIEL RAUM EXPERIMENT

NORDIC LEIPZIG ist das Ergebnis einer Begegnung in Kopenhagen. Bettina Senff, Leiterin des Goethe-Instituts Dänemark, und Anna-Louise Rolland, Gründerin des LIA - Leipzig International Art Programmes, lernten sich während einer Res Artis Konferenz weltweiter Künstlerresidenzen kennen. Ein Jahr später konnten elf Künstler*innen aus Island, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland auf Einladung des Goethe-Instituts nach Leipzig reisen, um dort drei Monate lang in der Künstlerresidenz LIA zu leben und zu arbeiten.

Während dieses Reiseaufenthalts hatten die Teilnehmer des Programms Gelegenheit, neben der Arbeit an ihren Projekten die Technik der Radierung zu erlernen und in Zusammenarbeit mit Vlado & Maria Ondrej - Atelier für zeitgenössische Radierung Leipzig ein eigenes Werk zu schaffen. Dabei entstand die vorliegende Grafikedition. Die Radierung hat in Leipzig Tradition, und auf diese Tradition trafen die Künstler*innen aus Nordeuropa - mitten in Leipzigs Kunst- und Kulturreal, der Spinneret.

Der finnische Künstler **Tuukka Haapakorpi** berichtet: »Die Spinneret wurde für mich der einflussreichste Ort während meines Leipzig-Aufenthalts. Sie ist sehr lebendig und dynamisch. Im Vergleich zu Finnland finden hier viele Veranstaltungen und Ausstellungseröffnungen in Galerien statt. Das vielfältige Leben auf dem Areal schafft die Atmosphäre einer offenen Welt, einer Welt der Kunst, die über den Alltag hinausreicht. Hier konnte ich eingefahrene Wege verlassen. Ich feile an meinen interdisziplinären Arbeitsweisen, unter anderem indem ich in meinem großen Wohn- und Arbeitsatelier separate Arbeitsplätze für Malerei, Schreiben, Videoarbeit und Bildhauerei einrichten konnte.« Dort entstand der abstrakte Druck »Animal Remains Illustration no:«, für den der Künstler die Grenzen der Radierplatte auslotete und sehr bewusst mit den neuen Arbeitstechniken experimentierte.

Der Schwede **Conny Karlsson Lundgren** entdeckte in Leipzig die deutsch-amerikanische Komponistin und Pianistin Johanna Magdalena Beyer (1888-1944) für sich. Er realisierte erstmalig filmisch die Aufführung ihrer unvollendeten Komposition »Status Quo« am Flügel. Seine beiden grafischen Arbeiten zeigen die Arme Christian Hornefs, des Pianisten der Leipziger Oper, und machen Spielanweisungen des ultramodernen Stücks darauf sichtbar: »Im Vorfeld schlug Hornef mir vor,« erzählt Lundgren, »an Wagner-Proben in der Leipziger Oper teilzunehmen. So konnte ich zeitversetzt den kulturellen Kontext kennenlernen, in welchem die experimentelle Komponistin vor ihrer Übersiedlung in die Vereinigten Staaten (1923) lebte und arbeitete.« Und Lundgren fügt an: »Sprachbarrieren innerhalb des Opernbetriebs wurden mir bewusst, als wir über männlich dominierte Codes und Traditionen in der Opernwelt sprachen.«

Die Dänin **Maja Gade Christensen** interessierte sich während ihres Aufenthalts in Leipzig für Geologie und Mineralien. Wasser spielt für die Künstlerin eine große Rolle. »Ich forsche an den Eigenschaften von Wasser und dessen Einfluss auf Erosions- und Gesteinsbewegungen und bin fasziniert von Strukturen und Spuren, die eine Mischung von Wasser und Sand auf dem Papier hinterlässt.« Dazu sammelte und filtrierte die Künstlerin Erden aus Leipziger Gewässern und druckte damit zarte Fotogravuren der Fundorte. Zersetzungs- und Verfallsprozesse kommen dabei zum Vorschein. Gerüche wie Parfümduft an Fundorten, die an Alltagsarbeit wie das Wäschewaschen erinnern, inspirierten zu weiteren Werken. Seifen-Sediment-Plastiken, formal an grönländische Eiskernproben angelehnt, entstanden und wurden Teil einer raumgreifenden Installation.

Die Norwegerin **Vibeke Frost Andersen** konzentrierte ihre Arbeit auf das Thema Landschaft. Wie entsteht eine Landschaft, wie nehmen wir sie wahr? Welche politischen und ökonomischen Spuren sind in ihr auffindbar? Die Künstlerin näherte sich Leipzig über eine Zeitungsannonce. Bürgerinnen und Bürger konnten sich mit ihren Erinnerungen an den Tagebau in Leipzigs Umland melden. Ein Dutzend Briefe traf ein. Einige der Verfasser diskutierten persönlich mit der Künstlerin über ihre Erfahrungen. Die im Anschluss entstandene Radierung »LEIPZIGER NEUSEEN LAND SÜD« zeigt eine Visualisierung aller bis heute gefluteten Tagebauten - die Verbildlichung einer weitgehend vom Menschen neu geschaffenen Landschaft. Die Künstlerin setzte ihre Arbeit an einer Buchpublikation zu dem Projekt fort.

Auch die Isländerin **Bjargey Ólafsdóttir** arbeitet zum Thema Umwelt und problematisiert in ihren Werken den Umgang des Menschen mit der Natur. Die Künstlerin, die sich aktiv als Rangerin engagiert, setzt ihre Themen spielerisch humorvoll um und lässt sich dabei von Pop- und Erinnerungskultur inspirieren. Sie erzählt Geschichten von gelangweilten Zahnärzten und Rockstars in Japan, von Frauen, die in die Zukunft blicken und darüber hinaus. Ihre Radierung »the dog within«, eine Bildfolge, erzählt in eben dieser Leichtigkeit vom »inneren Schweinehund« des Menschen. Spiel, Experiment und der unerwartete Zufall in ansonsten regelhaften Zusammenhängen sind wesentliche Bestandteile ihrer künstlerischen Arbeit. Bevor sie sich um ein Stipendium für Leipzig bewarb, hatte sie die Stadt bereits zwei Mal besucht.

Die Isländerin **Gunnhildur Hauksdóttir** widmet ihre Arbeiten den bedrängenden Problemen der Umweltzerstörung und des Rückgangs der Artenvielfalt. Ihre Grafik »Borderline Human« trägt den Titel eines von der Künstlerin initiierten Forschungsprojekts. Für ihre Recherchen reiste Hauksdóttir mit einem Team von Tierverhaltensforschern in die Große Karoo in Südafrika, um unter anderem Recherchen und Zeichnungen von wild lebenden Merkatzen-Affengruppen anzufertigen. Dabei lotet die Künstlerin die Grenze zwischen Mensch und Nicht-Mensch aus. So auch mit ihrer Grafik »Borderline Human«, für die sie die Punziertechnik erlernte. Für die Abschlussausstellung entstand eine Schaukelanlage, in der sich Besucher, umgeben von zahlreichen Affendarstellungen, bewegen konnten.

Der Schwede **Martin Stråhle** lebt in Bergen, Norwegen, und beschäftigt sich hauptsächlich mit Malerei und deren Verhältnis zu anderen Medien. Vor seinem Leipzig-Aufenthalt schuf er zugleich performative wie sehr materialbezogene Werke. Er zog mit seinem Atelier in die umliegenden Berge und Wälder, malte und gestaltete seine Bilder direkt vor Ort mit Materialien aus dem Gelände. Martin Stråhle brachte einige seine Werke aus dem Wald mit nach Leipzig, um seine Freilichtmalerei mit den Möglichkeiten des neuen Ateliers zu verbinden. Der Titel seiner Grafik »DYRKAN I« bedeutet im Schwedischen so viel wie Anbetung, Bewunderung oder Verehrung und verweist sprachlich auf die Herkunft des Künstlers.

Die schwedische Künstlerin **Elisabeth Moritz** befindet sich auf einer persönlichen Spurensuche in ihrer Familiengeschichte. Ihre Eltern, die aus Chemnitz und Berlin stammten, wanderten nach dem 2. Weltkrieg nach Schweden aus. Die Künstlerin arbeitet mit Fotografien. Die visuelle Sprache ihrer Papierarbeiten und Bildmontagen kreist immer wieder um den Begriff der Identität, deren Ursprung, Entstehen und Vergehen, und um die Suche nach den eigenen Wurzeln. Die in Leipzig gezeigten Grafiken »Vaterland« und »Mutterland« basieren auf Familienfotos und deren zeichnerischer Überarbeitung. »Es war sehr interessant, mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen nördlichen Ländern über ihr Deutschlandbild zu sprechen und dieses mit den eigenen, hier vor Ort gemachten Erfahrungen abzugleichen,« erzählt die Künstlerin. »Es wurde mir klar, dass es viele Vorurteile über Deutschland gibt und dass unser Aufenthalt vieles korrigieren konnte.«

Die Kopenhagener Künstlerin **Michelle Eistrup**, Tochter dänisch-jamaikanischer Eltern, forscht in ihren Arbeiten zur Geschichte des Kolonialismus, mit Schwerpunkt Dänemark. In Leipzig arbeitete sie an ihrem Film »All Suns Forever«. Er vereint Artefakte afrikanischer Kultur und Spiritualität mit Geschichten und Menschen im Süden der Vereinigten Staaten sowie im Königreich Kongo/ Angola. Dazu fotografierte sie die spirituellen Figuren der Nkisis im Leipziger Völkerkundemuseum und forschte nach Gesteinen und Mineralien in der Bergakademie Freyberg und deren Sammlung. Die künstlerische Verbindung dieser Objekte zielt darauf ab, unterschiedliche Umgebungen zu vereinen und verborgene Bedeutungen sichtbar zu machen.

Die Dänin **Anna Taina-Nielsen** hinterfragt den Umgang mit dem Medium der Malerei. »Zum Zeitpunkt meiner Teilnahme am Residenzprogramm gab es fast nur Maler anderer Nationalitäten in den Ateliers. Ich profitierte sehr davon und es war interessant, da ich immer einen sehr konzeptuellen Ansatz in der Malerei hatte. In dieser Gruppe konnte ich offen über beides diskutieren: über konzeptuelle aber auch traditionelle Ansätze.« Anna Taina-Nielsen untersucht in ihrer künstlerischen Tätigkeit sowohl die Rolle des Künstlers auf dem Arbeitsmarkt als auch die Performativität des Kunstwerks selbst. Die entstandene Grafik »Stamped reflection« ist das Resultat zahlreicher aufgezeichneter Malperformances und daraus entstandener großformatiger Ölbilder.

Die Finnin **Tanja Koljonen** experimentiert mit Sprache als einem unendlichen Spielraum. In »Count All and Repeat« experimentiert sie mit der Option, ein möglichst tiefes Schwarz zu drucken. »In den letzten Jahren handelt meine fotografische Arbeit verstärkt vom Umgang mit Sprache und deren Potenzial, visuell und material Bedeutung und Ideen Ausdruck zu verleihen. Für mich ist es wichtig, die Rolle eines Bildes innerhalb der heutigen visuellen Kultur zu hinterfragen,« erklärt die Künstlerin. Sie sieht in dem schier nicht enden wollenden Informationsschwall von Bildern und Texten Machtstrukturen verkörpert, deren Fundamente trügerisch als alternativlos gesetzt werden. »Gesten der Verschleierung, Streichung und Neuordnung in meinen Werken sollen wörtliche Interpretationen und lineare Lesbarkeiten unterminieren,« fügt sie hinzu. »Bilder und Wörter lösen sich auf, ein Satz allein reicht nicht aus zur Skizzierung einer Idee. Die Sprache wird zum grenzenlosen Spiel Raum. Sie ist die uns eigene, einzigartige Fähigkeit uns auszudrücken, eine Fähigkeit, die uns Menschen von anderen Tieren unterscheidet.«

Koljonen schreibt zu ihrem Aufenthalt: »Eine Stadt wie Leipzig mit einer halben Million Einwohner fühlte sich für mich wie eine kleine Stadt an. Die Künstlerschaft ist kleiner als in Berlin, ruhiger, aber umso aktiver. Herzlichkeit und Freiraum können gar nicht genug in der zeitgenössischen Kunstszene geschätzt werden. Die Leipziger Stadtlandschaft lässt noch immer viele historische Schichten sichtbar werden, zum Beispiel in Industrieruinen und Brachen. Kaum ein Ort wirkt überpollert. Gefühl fünfzig Prozent der Stadt sind grün. Ich lief sehr viel während meines Aufenthaltes. Parks und Wälder, auch das Umland der Stadt ermöglichten mir ein intensives Frühlingserleben. Ich erinnere mich an all die Bäume, die für immer zu blühen schienen. Duftverrücktheit! In Finnland ist der Zeitraum, in dem Bäume blühen, auf gerade mal einen Monat begrenzt. Keine Zeit, darüber verrückt zu werden! Noch nie habe ich einen so langen Frühling in Zentraleuropa erlebt, in der mir die Natur so nah war.« Auch das war Leipzig für die Stipendiaten im LIA.

Und auch in Zukunft werden Künstler*innen aus Nordeuropa Leipzig für sich entdecken können - als Kunststandort und Umweltraum. Denn der Austausch und dessen Förderung durch das Goethe-Institut gehen weiter. Hans Christian Andersen, der dänische Dichter und Schriftsteller, soll in seinem Leben neun Jahre lang gereist sein. Im Berliner Kupferstichkabinett zeichnete er begeistert die Figuren Hieronymus Boschs in seine Skizzenbücher. Bei seinen Lesungen fertigte er performativ Scherenschnitte an. Er zeichnete und collagierte mit Buntpapier, Metallfolien aus Pralinenboxen und Zigarrenbinden. Wir blicken in gespannter Vorfreude auf viele zukünftige Jahre mit neuen Begegnungen von BILD SPRACHE SPIEL RAUM EXPERIMENT.

Anna-Louise Rolland

text: Anna Louise Rolland (Germany)

title: BILD SPRACHE SPIEL RAUM EXPERIMENT

paper / size: Büttenpapier Hahnemühle, 300g / 50 cm x 70 cm